



## Ergebnisprotokoll

### 1. Arbeitskreissitzung Dorfregion Brookmerland

**Mittwoch, 23. Oktober 2019, 18:30 – 20:30 Uhr**

**Goode Trüll Huus, Mühlenloog 38, in Upgant-Schott.**

Herr Behrends begrüßt die 45 Teilnehmenden und übergibt das Wort an Frau Sell-Greiser. Frau Sell-Greiser stellt den Anwesenden noch einmal komprimiert die Ziele und Grundlagen des Programms Dorfentwicklung sowie den geplanten Ablauf- und Beteiligungsprozess der Erstellung des Dorfentwicklungsplans vor.

Weitere Informationen hierzu können der beigefügten Präsentation zur Veranstaltung entnommen werden.

Im Anschluss erläutert Frau Sell-Greiser das Ziel der Arbeitskreissitzung. Ziel ist es, die im Rahmen der Bürgerversammlung am 26.09.2019 in Marienhafte erarbeiteten Ergebnisse zu vertiefen, zu ergänzen, zu überarbeiten und weiterzuentwickeln. Parallel zum Vorgehen der Bürgerversammlung sammeln die Anwesenden Stärken, Schwächen, Leitlinien und Entwicklungsziele sowie konkrete Projektideen zu den Themengruppen

- Demographische Entwicklung – Soziokultur, Familienfreundlichkeit, Betreuung – Bildung – Infrastruktur, medizinische Versorgung – Mobilität
- Wirtschaft, Landwirtschaft, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs – Naherholung und Tourismus
- Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz
- Baukultur, Wohnen – Siedlungsentwicklung – Flächennutzungsmöglichkeiten und Leben, Aufenthaltsqualität
- Vereine und Kultur.

Den Teilnehmenden steht in dieser Beteiligungsphase offen, an wie vielen Themenbereichen sie mitarbeiten, ein Wechsel zwischen den Themenbereichen soll jedoch mindestens erfolgen. In der ca. 40-minütigen Beteiligungsphase findet ein lebhafter Austausch zwischen den Teilnehmenden der Arbeitskreissitzung statt. Es werden viele Leitlinien, Entwicklungsziele und Projektideen formuliert. Auch Stärken und Schwächen in den einzelnen Themenbereichen wurden durch die Teilnehmenden ergänzt. Im Anschluss an die Beteiligungsphase leitet Frau Sell-Greiser in die Erörterungsphase (Vorstellung der Ergebnisse) über.

## Dorfregion Brookmerland

1. Arbeitskreissitzung am 23.10.2019 in Upgant-Schott  
Ergebnisprotokoll und Zusammenfassung der Beteiligungsphase



Die Teilnehmenden stellen die Ergebnisse der einzelnen Themengruppe im Plenum vor. Dabei werden einige Aspekte durch die Vortragenden genauer erläutert sowie offene Fragen geklärt und weitere Projektideen durch die Teilnehmenden genannt.

Die Ergebnisse der Beteiligungsphase und Erörterungsphase der 1. Arbeitskreissitzung Dorfregion Brookmerland sind ab Seite 3 dieses Protokolls dargestellt. Die in der Arbeitskreissitzung neu hinzugekommenen Ergebnisse sind farblich markiert. Hinweise und Ideen der Teilnehmenden, die während der Erörterungsphase genannt wurden, sind in den unten stehenden Tabellen *kursiv* geschrieben.

Im Anschluss an die Erörterungsphase bedankt sich Frau Sell-Greiser für die vielen neuen Hinweise und Ergebnisse. Herr Behrends spricht das Schlusswort und bedankt sich ebenfalls für die rege Teilnahme.

Aktuelle Informationen zur Dorfentwicklung sowie das Protokoll der ersten Arbeitskreissitzung sind auf <https://Dorfregion-Brookmerland.de/> zu finden.

**Die nächste Arbeitskreissitzung findet am 27. November um 18.30 Uhr in den Räumen des SV Leezdorf e.V., Adeweg 56, in 26529 Leezdorf statt. Ziel dieser Arbeitskreissitzung soll es sein, ein Leitbild für die Dorfregion Brookmerland zu entwickeln. Alle Interessierten, auch neue Arbeitskreismitglieder, sind herzlich willkommen.**



**Ergebnisse Beteiligungsphase 1. Arbeitskreissitzung Dorfregion Brookmerland**

- Ergebnisse der Bürgerversammlung am 26.09.2019 sind in schwarzer Schrift aufgeführt.
- Neu hinzugekommene Ergebnisse der 1. Arbeitskreissitzung sind farblich markiert.
- Hinweise und Ideen der Teilnehmenden, die während der Erörterungsphase genannt wurden sind *kursiv* geschrieben.
- Die einzelnen Nennungen werden im Laufe des Prozesses weiterentwickelt und bei Bedarf noch konkreter zueinander in Verbindung gesetzt.

Themengruppe Demographische Entwicklung – Mobilität – Soziokultur, Familienfreundlichkeit, Betreuung – Infrastruktur, medizinische Versorgung			
Demographische Entwicklung			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
	Jugendtreffpunkt fehlt  Bedarf an Mehrgenerationenhäusern	Schaffung von Treffpunkten für Jung und Alt ( <b>Austausch von Wissen</b> ), gemeinsam gestalten und schonen/sauber halten  Bürgerhaus, <b>Heimstatt für Vereine ohne Vereinshaus mit Angeboten für Senioren, Jugendliche</b>	Mehrgenerationenhäuser, Altenwohngemeinschaften schaffen (für Singles, Paare und Familien) Seminar-/Tagungsraum mit Küche (Leezdorf) <b>MAC-Halle (überdachter Multifunktionsplatz mit Kunstrasen für Sportaktivitäten, Vermietung an Sportvereine möglich)</b> Vorhandenen Marktplatz in Marienhafte als Begegnungszentrum: Café, Bistro



Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Ferienbetreuung und -programm (ist noch ausbaufähig)	<i>Kinder sind oft nicht zu begeistern</i>	Jugendliche in viele Vorhaben mit einbeziehen	
		Attraktivität für medizinische Berufe sicherstellen und unterstützen (Praxisaufbau)	
	<i>Plattdeutsch wird zu wenig gewürdigt</i>	<i>Nebeneinander von Platt- und Hochdeutsch fördern</i>	<i>Ortsnamen auf Ortsschilder auch auf Plattdeutsch schreiben (einige Gemeinden setzten dies bereits um); neu errichteter Edeka ist zweisprachig (Hoch- und Plattdeutsch) --&gt; Steigerung des Wir-Gefühls</i>



Mobilität			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
	<p>Erneuerung Kirchpfad Osteel: alte Straße Adeweg / Alter Postweg Osteel mit Fahrrad sehr schlecht befahrbar (ausbessern)</p>	<p>Einheitliches Verkehrsnetz, dorfübergreifend, gute Erreichbarkeit</p> <p>Bürgerbus für einzelne Gemeinden organisieren</p> <p>Bürgerbus, Rufbus, ggf. auch mehrere Gemeinden zusammen</p> <p>Kleinbusse, Taktung, Optimierung Busverkehr (auch hinsichtlich einer guten Erreichbarkeit der weiterführenden Schulen für Kinder/Jugendliche)</p>	<p>Fahrradstraßen</p> <p>Anrufbus</p> <p>Mitfahrerbänke (Bsp. Norden)</p>
<p>Bahnhof in Marienhafte</p>	<p>Schlechte Erreichbarkeit der einzelnen Dörfer, wenig Bushaltestellen (z.B. für Touristen aus Norden/Norddeich)</p>	<p>Attraktivitätssteigerung für Naherholung</p> <p>Mehr E-Mobilität / Carsharing (Bsp. Gemeinde Sprakebüll: höchste E-Mobil-Dichte in Deutschland und E-Auto (Dörpsmobil), das für geringen Preis für kurzen Zeitraum gemietet werden kann)</p>	<p>Bahnhofsgelände für Bereitstellung von E-Autos/ E-Rädern und E-Rollen nutzen, nützlich, da Entfernungen von Zughaltestelle zu den einzelnen Zielorten weit sein können</p> <p>Wirdum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Radweg nach Grimersum (L26)</li> <li>– Radweg nach Norden (L4)</li> <li>– Radweg Woldeweg (K221)</li> </ul>



			<p>Pendler Bahn: Taktung Norddeich– Marienhaf – Emden – Leer – Oldenburg ist für Arbeitspendler suboptimal; Taktung an Arbeitszeiten orientieren, nicht unbedingt mehr Halte; Zugfahrt von Marienhaf nach Papenburg wäre innerhalb von 3/4 – 1 Stunde möglich                  Ausweitung der Busanbindung, z.B. nach 23.00 Uhr Halt in Marienhaf, alle Züge Halt in Marienhaf, weniger Wartezeiten in Emden und Leer</p>
Gute Vernetzung	Zustand der Straßen / Radwege	Schulwegsicherung	<p>Blumenkübel abschaffen</p> <p>Wirdum:                  Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h (Ortsdurchfahrt L26)</p>



Soziokultur, Familienfreundlichkeit, Betreuung			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Vereinsleben	Fehlende Begegnungsstätte für Jugendliche Kulturangebote für Jugendliche fehlen	Einbeziehung von Personen mit Migrationshintergrund Junge Leute für Ehrenämter begeistern bzw. an sie heranführen <i>--&gt; Informations-/ Vermittlungsstelle für das Ehrenamt – Wo können sich engagierte Menschen einbringen? (z.B. Einrichtung eines (Internet-) Portals für Vermittlung ehrenamtlicher Tätigkeiten, auch für Erwachsene)</i>	Betreutes Jugendhaus Skateplatz Nachnutzung Dorfgemeinschaftshaus, Schule, Werkraum, Kiga (Rechtsupweg) Weiterentwicklung „Container“ Kiga z.B. für Sportvereine (Rechtsupweg) Nachnutzung Toiletten, Dusche <i>--&gt; Container</i>
Gute und bedarfsgerechte Versorgung Kiga/Krippe Kita und Grundschule in Rechtsupweg	Betreuungsmöglichkeiten wochentags während der Schulzeit fehlen, <i>Öffnungszeiten Kitas zu kurz für Berufstätige</i>		



Bildung			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Teilweise sind bereits zeitgemäße Veränderungen in einigen Schulen sichtbar (Fokus auf lernen anstatt auf „pauken“)	Keine Zukunftsvisionen über das Schulsystem bzw. große Veränderungsmaßnahmen bekannt	Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben, um gemeinsame Projekte zu entwickeln Lehrkräfte sollten wesentlich mehr gefördert und ge-coached werden (Beruf attraktiver machen), Lehrkräfte bei der Ansiedlung unterstützen <b>durch bevorzugte Baugrundvergabe</b>	
	Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen fehlen <i>(Möglichkeit des lebenslangen Lernens schaffen)</i>		KVHS Außenstelle im Brookmerland <i>(Angebot war bereits vorhanden, wurde aber wenig genutzt)</i>



Infrastruktur, medizinische Versorgung			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Schwimmhalle und Sportanlagen	Öffnungszeiten (Schwimmhalle)	Sportplätze in jeder Gemeinde erhalten	Sportplatz in Rechtsupweg und Leezdorf
			Sauna ins renovierte Schwimmbad
	Medizinische Versorgung: Kein Augen- und Hautarzt im Ort, kein Kinderarzt	Ansiedlung von Ärzten, Kostenloser Transport zu den Ärzten	
Friedhöfe in jeder Gemeinde	Friedhof (Leezdorf)		„Friedwald“



Themengruppe Wirtschaft, Landwirtschaft, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs – Naherholung und Tourismus			
Wirtschaft, Landwirtschaft, Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Klimafreundliche Energieerzeugung	Fehlende Schuh- und Bekleidungs-geschäfte	Regionale Vermarktung hier produzierter Produkte, Direktvermarktung	Dorfladen zu dem alle ihre Waren hinbringen können / Milchtankstelle
Viele Lebensmittelmärkte  Bankfilialen	Fehlende Schuh- und Bekleidungs-geschäfte, kein Baumarkt, kein Drogeriemarkt, Festsaal, Diskothek, Gastronomie fehlen, Wirtschaft (Wirdum), Waren des täglichen Bedarfs	Produzierendes Gewerbe, Gastronomie mit Saalbetrieb ansiedeln  Gründerzentrum	Regionalregal im Supermarkt ( <i>Sammlung aller angebotenen regionalen Produkte an einer Stelle</i> ) Personen in „Mangelberufen“ durch bevorzugte Bauvergabe ins Brookmerland locken
		Bewirtschaftete Blühstreifen an Feldern	In Osteel am Adeweg Rabatten einrichten ( <i>Beete, Blühstreifen</i> )
Viele familiengeführte landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe		Unterstützung bei dem Erhalt landwirtschaftlicher Nutzung	



Naherholung und Tourismus			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Schewelingsche Mühle (Marienhafte) Mühlen generell	Zu wenig öffentliche Parkplätze, ungepflegte Verkehrinseln und Wege		
<i>Apfelzucht</i>	Defekte Grillhütte am Kiessee		Aufwertung des Kiessees
Störtebeker und ostfriesische Geschichte	Kein Badesees	Wasserwandern ermöglichen (Stege und Anleger), Boots- und Wassertourismus  <i>Nutzung der Abelitz für den Bootstourismus</i>	<i>Radwandern: Altes Land (vor Landgewinnung); Schaffung einer oder mehrerer Anlegestellen für Boote ohne notwendige Vereinszugehörig- keit, Paddel- und Pedalstation (Hinweis: Wasserweg ist ausgeschildert und kann von jedem genutzt werden, auch Anlegestellen sind nutzbar; Wasserwege werden viel von Auswärtigen genutzt)</i>
<i>Marienkirche (jährlich 5000 Besucher) Störtebeker-Turm</i>  <i>Teestube (Marienhafte), sehr beliebt bei Busreisenden besonders die Teezeremonie</i>	Zu wenig Unterkünfte und Hotels, keine Attraktionen und Veranstaltungen für Gäste  <i>Zu wenig Restaurants mit bürgerlicher Küche</i>	Rad- und Wanderwege im gesamten Brookmerland schaffen/ausbauen, Radwegenetz zwischen den Dörfern	



Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
			Freizeitnutzung für Touristen und Jugendliche beim Tennisheim
<i>Marienhafen als Erholungsort (vor zwei Jahren erneut für 10 Jahre zertifiziert)</i>	<i>Zu wenig Werbung seitens der Touristik / Gemeinden</i>		
	<i>Keine weiteren Attraktionen vorhanden (früher gab es z.B. Störtebeker Freilichtspiele)</i>	<i>Im Winter – wenn es Frost geben sollte – Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen schaffen (Fläche unter Wasser setzen)</i>	
	<i>Keine Sitzbänke (hierzu gibt es geteilte Meinungen)</i>		



Themengruppe <b>Ökologie, Klima-, Natur- und Umweltschutz</b>			
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>	<b>Leitlinien und Entwicklungsziele</b>	<b>Projektideen</b>
Bahnhof	Verkehr / ÖPNV		Mitfahrerbank
Wind und Sonne (Energie) reichlich vorhanden	Stromtankstellen	Nutzung öffentlicher Gebäude für Energie/Photovoltaik	
Öffentliches Grün	Steingärten, öffentliches Bunt	<p>Blühendes Brookmerland  <i>(einheitliches Konzept für Blühstreifen)</i></p> <p>Eh-da-Flächen <i>(vorhandene Flächen ökologisch aufwerten)</i></p>	<p>Lebende Hecken <i>mit Blütezeit von Mai bis November</i> (über eine Strecke von 25 km)</p> <p>Essbare Wildpflanzen (Wegränder, Eh-da-Flächen)</p> <p>1000 Linden (1 Linde pro Kuh)</p> <p>Offene ökologische Gärten</p> <p>Regionale Saatmischungen nach UG1 (Nordwestdeutsches Tiefland, <i>also angepasst an hiesige Tierwelt, z.B. Wildbiene</i>)</p> <p>Flächen (z.B. Futterstellen) mit Totholz <i>für Tiere ausstatten</i></p> <p>Lehrtafeln/Infotafeln</p> <p>Ökologische Spielplatzgestaltung</p>
Dörfliche Strukturen	Beleuchtung		



Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Vorwiegende Lebenssituation: Eigenheim mit Garten	Wald/Aufforstung Baumschutzsatzung Kulturpflege Bauhof Zu viel Kulturpflege, zu frühe Mahd ( <i>Biotope müssen wachsen können</i> ) Schlegelmahd	Bürgerbeteiligung Patenschaften	Rasen als Blühwiese  Insektenhotels ( <i>zu wenige</i> )
Streuobstwiesen	Streuobstwiesen ( <i>zu wenige</i> )		
	Klimanotstand Müll	Energieautarkes Wohnhaus (Baugebiet) fördern ( <i>bspw. durch vergünstigte Grundstückspreise</i> )	
	Bestehende Bauvorschriften werden <i>seitens der Verwaltung</i> nicht hinreichend geprüft	Neubaugebiete mit ökologischen Vorgaben ( <i>keine Steingärten</i> ) inkl. „Überwachung“ <i>durch die Kommune, ob Vorgaben (z.B. Energiesparmaßnahmen) eingehalten werden</i>	



<b>Themengruppe Baukultur, Wohnen – Siedlungsentwicklung – Flächennutzungsmöglichkeiten und Leben, Aufenthaltsqualität</b>			
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>	<b>Leitlinien und Entwicklungsziele</b>	<b>Projektideen</b>
	Viel Leerstand	Nutzung vorhandener Gebäude zur öffentlichen Nutzung, z.B. Schulen für Hobby und Freizeit  Steine erhalten/ausbessern	Restaurierung der Windmühle Marienhafe, Restaurierung der Windmühle Rechtsupweg, Erhalt Mühle / Müllerhaus/ Knechthaus in Upgant-Schott als Kaffee- und Kunstzirkel
	Bedarf an Singlewohnungen Zentrierung der „altersgerechten“ Wohnhäuser auf eine Gemeinde (Marienhafe)	Bezahlbare Mietwohnungen, Keine Wohnbunker ( <i>mehrstöckige Mehrfamilienhäuser mit vielen Wohneinheiten</i> ), Attraktive Baugebiete mit Freizeitmöglichkeiten Versuch altersgerechter Wohnraum in jeder Gemeinde	
Viele Spielplätze vorhanden	Spielplätze in schlechtem Zustand	Spielplätze erhalten / instand setzen, Nutzung von großen Spielplätzen für alle Generationen durch Ausbau von Angeboten	Weniger aber größere, gut ausgestattete Spielplätze
			Dörpplatz Leezdorf Dorfplatz (im neuen Bebauungsgebiet) in Upgant-Schott, zentral an der Mühle schaffen, Dreescher



Themengruppe Vereine und Kultur			
Stärken	Schwächen	Leitlinien und Entwicklungsziele	Projektideen
Große Unterstützung der Dorfvereine	Keine gemeindeübergreifenden (Kultur-)Projekte	Beteiligung und Informationstransfer, Schaffung einer Freilichtbühne als Kulturzentrum	Dorfplatz Upgant-Schott /Vereinstreff
Großes Engagement der Sportvereine	Zurzeit kein einheitliches Vereinskonzzept Sport / Jugend (Wirdum)	Über Sportentwicklungsplan auch Stärkung der Sportvereine Wasser-Sport, z.B. Kanu- „Wanderung“ auf dem Tief	
	Fehlende Kulturstätte, die auch für Auswärtige genutzt werden kann (z.B. Ausstellung)	Neue Sport- und Freizeitangebote	Bestehende Gebäude nutzen (Bahnhof, Mühlen etc.)
	Fehlende Unterstände an den Sportanlagen (Tribüne)		